

Resümee aus den Foren

Forum I: Kommunales Bildungsmonitoring

Forum II: Integrierte Jugendhilfe- und
Schulentwicklungsplanung

Forum III: Kommunales Bildungsmanagement
in der Stadtverwaltung



Kommunales Bildungsmonitoring als Grundlage für Managementprozesse

Von Themen, zu Daten, zu Taten

- Entwicklungsworkshops als Foren zur Themenfindung
- Daten sammeln, weitergeben und unter Beteiligung der wichtigen Akteure Maßnahmen entwickeln
- Übergänge im Verlauf verfolgen – Wünschenswert aber problematisch
- Transparenz schaffen bezogen auf Daten, Projekte und Angebote
- Bildungsmanagement und Monitoring braucht Beharrlichkeit

Auf dem Weg zu einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

- Ein Potential liegt in der Ausgestaltung des offenen Ganztagsbereich in NRW (zw. Schulträger, Schule, freiem Träger der Jugendhilfe)
- Die Qualität der rhythmisierten Form des Ganztags wird z.B. durch initiierte Tandems zwischen Lehrern und Fachkräften der Jugendhilfeträger sichergestellt
- Entscheidend sind auch die Gewinnung von wichtigen Stakeholdern die neuen Ideen z.B. für Übergang Kita – Grundschule (z.B. Schulrätin der Schulbehörde) strategisch platzieren und kommunizieren.

Auf dem Weg zu einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

- Wichtig bei der Strategieentwicklung:
 - Sowohl Commitment von oben (**TOP DOWN**) für den internen Prozess der amtsübergreifenden Planung im Bildungsbereich als auch
 - Kompetenz durch erfolgreiche Pilotprojekte (z.B. im Übergang Kita – Grundschule wie gemeinsame Elterninfoabende, gemeinsame Fachtage für Erzieher/ Grundschullehrer) beweisen (**Bottom Up**).
 - → Auf dieser Grundlage mit Akteuren / Projekten zu Vereinbarungen/ Konzepte gelangen!

Kommunales Bildungsmanagement in der Stadtverwaltung.

Organisationale Verankerung, Aufgaben und Funktionen

- Zentrale Gelingensbedingungen:
 - **verlässliche** Struktur
 - „Chefsache“: Sinnstifter an der Spitze
 - „eierlegende Wollmilchsau“ → KBM erfordert hohes Maß an Kompetenzen (fachlich, methodisch, persönlich)
 - Beispiel Trier: VHS traditionell als breitaufgestellte Bildungsexperten etabliert
 - Landkreise: schwierigere Ausgangsbedingungen, aber Beispiele guter Praxis sind vorhanden (Kreis Recklinghausen) → **Anpassung erprobter Modelle als Transferprodukte der TA!**
 - „erfinderisch werden“: Zusammenlegung von Ressourcen

Kommunales Bildungsmanagement in der Stadtverwaltung.

Organisationale Verankerung, Aufgaben und Funktionen

- Nutzen für die Verwaltung darstellen / kommunizieren:
 - KBM nicht als Mehrarbeit oder Konkurrenz, sondern als Entlastung (auch für Dienstleistungen, Bsp. Schulstatistik)
 - Akzeptanz und Verständnis schaffen durch Arbeit an konkreten Projekten („1./2./3. Jahr“: verstehen → gut finden → unersetzlich)
- Umgang mit geringen Ressourcen:
 - keine Initiierung von Arbeitskreisen, sondern Mitarbeit als Expertin für Bildungsthemen
 - Projekte auf der operativen Ebene durch externe Förderung (Stadtwerke etc.) aufrechterhalten / initiieren
 - Fördermöglichkeiten von Bund & Land abrufen!